Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank."

Nr. 726

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 17. Oktober.

Auf konservativer Seite wird der Anschein zu erwecken gesucht, als ob man dort in uneigennützigster Weise zur Unterstützung der geplanten Reform der direkten Steuern bereit wäre, während dieser von liberaler Seite allerlei Schwierigkeiten gemacht würden. Wir haben aber bereits mitgetheilt, daß man gerade in Berliner kaufmännischen und gewerblichen Kreisen, die bekanntlich nichts weniger als konservativ gesinnt sind, für die Steuerreform und ganz besonders für die Einführung der Selbsteinschätzung, behufs schärferer Heranziehung der höheren Einkommen, mit großer Entschiedenheit eintritt. In der betreffenden Besprechung verhehlte man sich freilich nicht, daß diese Art der Besteuerung den Agrariern nicht in den Kram passen würde. Richtig wird denn auch jetzt gemeldet, daß von Seiten der Agrarier eine lebhafte Agitation gegen die Selbsteinschätzung vorbereitet wird, welche ihren Ausdruck in Bittschriften finden soll. Die Pläne des Finanzministers Miquel dürften, so schreibt das „Berl. Tageblatt", nach dieser Richtung hin, auf heftigen Widerstand gerade bei derjenigen Partei stoßen, die sich bisher als Hauptstütze der Regierung aufgespielt hat. Ginge es nach dieser Partei, so würden wir eine gründlich verpfuschte Steuerreform erhalten, die weit schlimmer wäre als — gar keine.

Gegen den deutschen Lehrerverein wird von der Zentrumspartei seit längerer Zeit ein erbitterter Kampf geführt, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die Bewegung tritt öffentlich wenig hervor; um so mehr wird im Geheimen der ganze Einfluß der Geistlichkeit und des ultramontanen Adels auf die katholischen Lehrer aufgeboten, um diese zum Austritt aus dem deutschen Lehrerverein und zum Anschluß an den „Verband katholischer Lehrer" zu zwingen. Wie eifrig die Zentrumsführer diese Agitation betreiben, geht aus folgender Mittheilung hervor, welche die „Schles. Schulztg." aus zuverlässigster Quelle erhält:

„Im Interesse und Auftrage des „Verbandes katholischer Lehrer" haben die Zentrumsabgeordneten v. Schorlemer und v. Huene eine Audienz beim Unterrichtsminister v. Goßler gehabt, um den letzteren zu einer wohlwollenderen Haltung gegenüber dem „Verbande katholischer Lehrer" bezw. zur Zurücknahme einer diesbezüglichen Verfügung zu bewegen. Der Herr Minister habe zunächst erwidert, daß er keine Aenderung eintreten lassen könne weil der Verein kirchenpolitische Interessen verfolge und mit dem Zentrum in Verbindung stehe. Darauf haben die genannten Abgeordneten entgegnet, daß der „Verband katholischer Lehrer" in erster Reihe den Zweck verfolge, Thron und Altar zu stützen und zu schirmen, Vaterlandsliebe, Patriotismus, sowie einen kirchlich-gläubigen Sinn unter der Lehrerwelt zu wecken und zu pflegen u. s. w. Dabei haben die Herren nicht unterlassen, im Sinne eines Sladeczek und Szczeponik auf die verderblichen Folgen der „modernen Pädagogik", auf den immer weiter um sich greifenden „Unglauben in den modernen pädagogischen Formationen", auf die rationalistische Vereinspresse hinzuweisen und zu betonen, daß es im Interesse der Regierung liegen müsse, wenn die kirchlich-gläubigen Lehrer sich vom deutschen Lehrerverein ablösen, um die wahren Fundamente des Volks- und Staatswohles zu fördern. Diese Darlegungen sollen auf den Minister einen tiefen Eindruck gemacht haben. Er habe den Herren gerathen, den bisherigen Verband wenigstens der Form nach aufzulösen und einen neuen Verein in dem geschilderten Sinne zu begründen. Der Minister würde alsdann dem neuen Verein, sobald und so lange er die dargelegten Ziele und keine anderen wirklich verfolgt, seine volle Unterstützung angedeihen lassen."

Das von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes herausgegebene „Deutsche Kolonialblatt" bringt in seiner neuesten Nummer vom 15. Oktober einen Aufsatz über das Sklavenwesen in Afrika, dessen Inhalt von einem Afrikareisenden aus dem Westen Afrikas herrührt, mit dem ausgesprochenen Zweck, diejenige Auffassung zu berichtigen, welche Sklavenjagd und Sklavenhaltung unter denselben Gesichtspunkten betrachtet. Ohne auf die thatsächlichen Anführungen des Verfassers im Einzelnen einzugehen, heben wir aus seinen Mittheilungen nur hervor, daß der aus dem Innern an die Küste gebrachte Sklave in der Regel das Opfer eines zwischen zwei Dorfschaften im Innern geführten Krieges ist. Aus den Händen des Siegers gelangt der Sklave nach und nach durch eine Kette von Zwischenhändlern in die Nähe der Küste, wo er von irgend einem Händler gegen Waaren eingetauscht wird. Von nun an beginnt nach dem Aufsatze für ihn ein sehr behaglicher Zustand. Es wird ihm eine Baustelle nebst Grund und Boden angewiesen, um sich dort eine Hütte und einen Gemüsegarten anzulegen. Auch darf er irgend eine Stelle des Urwaldes urbar machen und dort eine Pflanzung einrichten. Alles was er auf diese Weise erwirbt, wird sein Eigenthum. Der Aufsatz führt sodann aus, wie es nicht wenige im Lande geborene Sklaven giebt, die sich eines größeren Wohlstandes erfreuen als ihre eigenen Herren, wie das Familienleben der Sklaven sich von dem der Freien kaum unterscheidet, wie der Herr jeden männlichen zur Familie gehörigen Sklaven, wenn die Zeit gekommen, mit einer Frau versehen muß, und wie es eine Strafgewalt dem Sklaven gegenüber eigentlich nur für ein Verbrechen, nämlich für Mord und Todtschlag gebe. Augenscheinlich will das amtliche Blatt auf diese Weise die Gegner der Sklaverei als solcher entwaffnen, ein Bemühen, das mit den bekannten Anschauungen, die für Deutsch-Ostafrika Geltung haben, im Einklange steht. Wie indeß den Sklavenjagden, gegen welche auch dieser Aufsatz nachdrücklich Front macht, je ein Ende gemacht werden soll, ohne daß die Nachfrage nach Sklaven aufhört, ist nicht abzusehen. Mit der Vertheidigung der Sklaverei als solcher, wird auch dem Sklavenhandel und den Sklavenjagden Vorschub geleistet, was unter amtlicher Flagge immerhin zu Mißverständnissen führen kann.

Der katholische Sozialkongreß von Lüttich hat jetzt sein Gegenstück gefunden in dem Kongreß der katholischen Juristen Frankreichs, der in Angers tagte und unter dem Vorsitz des Bischofs Freppel sich vorwiegend mit dem Staatssozialismus beschäftigte. Der Herr Bischof selbst hielt eine große Rede gegen die moderne Pest des Staatssozialismus, und polemisirte darin direkt gegen den bekannten sozialreformatorischen Brief des Kardinals Manning. In den angenommenen Resolutionen wurde dem Staat alles Recht abgesprochen, sich in die Arbeitsbedingungen einzumischen; weder das Verbot der Nachtarbeit, noch die obligatorische Versicherung fand Gnade vor den Augen dieser Leute. Dagegen wurde es für die Pflicht des Staates erklärt, der Kirche die volle Freiheit einzuräumen, welche sie zur Lösung der sozialen Frage brauche. Ja, wird man fragen, hat denn die katholische Kirche die soziale Frage zu lösen? Jawohl, antwortet der Bischof, und zwar durch die christliche Mildthätigkeit. Also nicht der Staat, sondern nur die Kirche hat das Recht, sich mit der sozialen Frage zu beschäftigen. Dagegen haben wir kürzlich in der „Germania" gelesen, die soziale Frage als eine Angelegenheit rein politischer und nationalökonomischer Natur, gehe zunächst den Staat an, und die Kirche könne nur indirekt auf dem Gebiete der Morallehre etwas zur Lösung beitragen. Papst Leo sei persönlich für das Eingreifen des Staates, da aber eine andere Partei in der Kirche dagegen sei, so enthalte er sich der Parteinahme und werde daher auch die angekündigte Encyklika über die soziale Frage nicht veröffentlichen, sondern wie bisher sich auf die allgemeine Empfehlung sozialer Reformthätigkeit beschränken. Wie nun der Lütticher Kongreß die Konstituirung der staatssozialistischen Partei der Kirche bedeutete, so ist der Kongreß von Angers die Konstituirung der antistaatssozialistischen Partei, die unter der Leitung des umsichtigen und energischen Bischofs Freppel für ihre Prinzipien tüchtig arbeiten wird. Da die Gegensätze nunmehr organisirt sind, wird der Papst in der sozialen Frage sich einer womöglich noch größeren Zurückhaltung befleißigen wie zuvor. Diese Gegensätze sind doppelter Natur. Auf der einen Seite tritt man für das Eingreifen des Staates ebenso eifrig ein, wie man auf der anderen Seite es bekämpft; das ist der eine Gegensatz. Der andere besteht darin, daß die antistaatssozialistische Partei der Kirche die Aufgabe zuschreibt, die soziale Frage zu lösen, während die staatssozialistische Partei diese Aufgabe dem Staate und nur sehr indirekt und zu einem sehr geringen Theile der Kirche zuweist. Außer über Pflichten und Rechte des Staates ist also auch noch über die Tragweite der Aufgabe der Kirche innerhalb des Katholizismus eine tiefe Spaltung vorhanden, zu deren Wirkungen es zunächst gehört, daß die Thätigkeit der positiven sozialpolitischen Partei gehemmt wird. Auch der Kongreß von Angers bestätigt also wieder, daß von der Mitwirkung der Kirche zur Lösung der sozialen Fragen wenig zu erwarten ist.

Vulkovich, der diplomatische Agent Bulgariens in Konstantinopel, hat der Pforte ein Schreiben des Minister-Präsidenten Stambulow überreicht, worin dieser sich über seine Begegnung mit Tatischtschew äußert. Danach hatte ihm Tatischtschew, den er im Beisein seiner Minister-Kollegen empfing, erklärt, daß er im Auftrage des Czars komme, um eine Verständigung zwischen Rußland und Bulgarien herbeizuführen. Wenn Bulgarien gewisse Bürgschaften biete, daß es niemals gegen Rußland stehen würde, so sei Rußland bereit, den Fürsten Ferdinand und die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen, sowie auch mit allen Kräften Bulgarien auf der Stufe zu erhalten, die ihm durch den Vertrag von San Stefano angewiesen worden wäre. Die Garantien, welche Rußland fordere, wären: 1. daß die bulgarische Armee unter russische Offiziere gestellt würde, 2. daß Bulgarien der Besitzergreifung des Hafens von Burgas durch die russische Flotte zustimme. Stambulow antwortete, ein Bulgarien, welches bereit wäre, solche Bedingungen anzunehmen, sei nicht vorhanden; dann forderte er von Tatischtschew, durch Papiere zu beweisen, daß er vom Czar autorisirt sei. Tatischtschew bekannte, er habe keine Papiere, er sei nur gekommen, das Terrain zu sondiren, und falls er dasselbe günstig gefunden hätte, so wäre er oder eine andere Persönlichkeit mit allen Vollmachten zu einem definitiven Abschlusse erschienen. Dies ist der Inhalt des Stambulowschen Schreibens.

Deutschland.

Berlin, 16. Oktober.

* Aus Halle wird uns unter dem 16. Oktober Vormittags geschrieben: Die Verhandlungen des Sozialisten-Kongresses gehen im Allgemeinen einen ruhigen, geschäftsordnungsmäßigen Gang. Nur wenn ein Abgeordneter redet, erhebt sich die Debatte zu größerer grundsätzlicher Höhe; dann tritt auch eine gespanntere Aufmerksamkeit ein. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Fraktion im Ganzen die Intelligenz der Partei vertritt. Unter den Abgeordneten wieder ragt neben Bebel und Liebknecht Auer bedeutend über die anderen empor. Auf der Tribüne sitzen zunächst die das Bureau des Parteitags bildenden Abgeordneten, hinter ihnen vier Vertreter des „Berliner Volksblattes", des nunmehrigen Zentralorgans, ferner an einem Seitentisch noch zwei offizielle Stenographen, endlich ein oder zwei Vertreter der Polizeibehörde. Die Berichterstatter der bürgerlichen Blätter sitzen unmittelbar unter der Tribüne an bevorzugter Stelle. Einem nicht genannten Berichterstatter, der die falsche Angabe gebracht hatte, daß zwischen den deutschen und den ausländischen Journalisten eine Geheimkonferenz stattgefunden habe, wurde heute von Singer Namens des Parteitags bedeutet, daß er sich als ausgewiesen betrachten möge. Es entfernte sich aber niemand. Im Saale sind von Ausländern anwesend Guesde und Ferroul, sowie der Däne Grundberg während der ganzen Dauer des Kongresses; desgleichen Dr. Adler-Wien, seit Dienstag auch Frau Dr. Aveling, die Tochter von Karl Marx. Domela Nieuwenhuis, ebenfalls von Anfang bis Ende anwesend, sitzt stets allein und hört aufmerksam zu, selbst in den Pausen unterhält er sich wenig. Die „Jungen" waren im Zuhörerraum gestern durch Wildberger-Berlin und Kampffmeyer, den ehemaligen Redakteur der Magdeburger „Volksstimme", vertreten. Es verlautet übrigens, daß heute in Berlin eine Protestversammlung der „Jungen" gegen die Stellung einzelner Berliner Delegirten, insbesondere Franz Berndts, stattfindet. Man wünscht auf dem Parteitag, daß die Berliner Versammlung Berndt „tödte" und sich mit Werner solidarisch erkläre; das wäre das direkte und geeignetste Mittel, um die Opposition dauernd zu vernichten. Da eine gedruckte Präsenzliste noch nicht vorliegt, so läßt sich die interessante Frage noch nicht beantworten, wie stark das akademisch gebildete Element auf dem Parteitag vertreten ist. Es sind privatim schon zwanzig und einige gezählt. So von Rechtsanwälten: Stadthagen, Guttenstein (der bei der Diskussion über das Programm sich nicht ganz auf dem grundsätzlichen Standpunkte der Partei befand), einige Aerzte, eine Menge Philosophen und Nationalökonomen, und auch ein Theologe oder vielmehr selbstverständlich Ex- und Antitheologe, Dr. Rüdt. Ein gewesener Geistlicher ist übrigens auch Domela. Die soeben erwähnte Programm-Diskussion (welche in diesem Augenblick noch fortdauert) verräth weniger Uneinigkeit, als man betreffs dieses Gegenstandes vermuthet hatte. Die Religion soll Privatsache bleiben, das wünscht man allgemein namentlich aus agitatorischen Gründen und ganz besonders mit Rücksicht auf den demnächstigen großen Kampf gegen das Zentrum. Vollkommenen Unsinn redete in dieser Debatte Liefländer-Berlin, der schließlich durch Gelächter und ironischen Beifall zum Abtreten bewogen wurde. Im übrigen hielt sich die Diskussion wohl von Maßlosigkeiten frei, doch bot sie dafür auch kaum Neues. Hinsichtlich der Frauenarbeit und Frauenrechte will sich die Mehrheit durchaus nicht weiter vorwagen. Gäste aus höheren Kreisen des Beamten- und Bürgerstandes wohnten gestern und heute in nicht geringer Zahl dem sozialistischen Kongresse bei. So der Regierungspräsident, der Oberbürgermeister, der bekannte National-Oekonom Professor Konrad und mehrere andere Universitätslehrer. Was sie aus den Verhandlungen gelernt haben, wird uns Professor Konrad wohl gelegentlich in seinen „Jahrbüchern" sagen.

— Nach seiner Rückkehr aus Plaue hörte der Kaiser vorgestern Abend den Vortrag des Chefs des Militärkabinets General v. Hahnke. Gestern Vormittag kam der Kaiser nach Berlin und stattete sofort nach seiner Ankunft der Prinzessin

Christian zu Schleswig-Holstein-Augustenburg im Palais der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch ab. Später empfing der Kaiser den neuen Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau zu einem kurzen Vortrage. Um 11 Uhr trat alsdann der **Kronrath** im hiesigen Schlosse zu einer längeren Sitzung zusammen, welcher der Kaiser selbst vorsaß. Nach Schluß derselben folgte der Kaiser einer Einladung der Kaiserin Friedrich um 1 Uhr zum Frühstück, wozu auch die Kaiserin nach Berlin gekommen war. Nach Aufhebung der Tafel kehrten der Kaiser und die Kaiserin nach Potsdam zurück.

— Die **Ueberführung der Särge** weiland **Kaiser Friedrichs** und der **Prinzen Waldemar** und **Sigismund** von der Grabkapelle der Friedenskirche nach dem **neuerbauten Mausoleum** fand gestern Vormittag statt, nachdem Prediger Kritzinger in der Gruftkapelle ein Gebet gesprochen. Die Särge wurden von Unteroffizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments Gardes du Corps getragen. Im Zuge befanden sich u. A. der Ober-Hof- und Hausmarschall Ober-Zeremonienmeister des Kaisers, Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall des Kaisers, Frhr. v. Lyncker, die General-Adjutanten des Kaisers, v. Wittich und v. Hahnke, der Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich, Graf v. Seckendorff, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf, der Erbauer des neuen Mausoleums, Professor Raschdorf, sowie die Dienerschaft der Kaiserin Friedrich. Nachdem im Mausoleum die Särge in die Gruft geschafft und diese geschlossen worden, sprach Prediger Kritzinger ein Schlußgebet. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen wohnten der Feier nicht bei.

Die Kaiserin Friedrich, sowie die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe trafen gestern Nachmittags 3 Uhr zur Besichtigung des neuen Mausoleums in Potsdam ein. — Kurz nach 7 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar hier ein und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

— Der Prinz-Regent von Bayern genehmigte auf Antrag des Ministeriums des Innern die Einbringung eines **Antrages** bei dem **Bundesrathe**, nach welchem den Landesregierungen die Ermächtigung ertheilt werden soll, **Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn in größere mit Schlachthöfen versehene Städte einzuführen.** Die Einbringung des bezüglichen Antrages beim Bundesrathe soll sofort erfolgen.

— Bei dem gestrigen Diner im Schlosse zu **Raudten** hob, der „Schlesischen Zeitung" zufolge, der **Herzog von Ratibor** in einem Toast auf den Kaiser die zahlreichen Gnadenbeweise hervor, die ihm von Preußens Königen in unverdienter Weise zu Theil geworden seien. Oberpräsident von Seydewitz betonte dagegen die vielfachen, großen Verdienste des Herzogs und brachte ein Hoch auf denselben aus. Fürst Chlodwig von Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, pries die Provinz Schlesien und insbesondere Raudten und brachte der Herzogin von Ratibor ein Hoch aus. — Auch der Oberpräsident v. Seydewitz, der Generallandschaftsdirektor Graf Pückler-Burghauß, der Regierungspräsident von Bitter-Oppeln und der Landessyndikus Winkler als Stellvertreter des Landeshauptmanns haben sich zur **Beglückwünschung** des **Herzogs von Ratibor** nach Schloß Raudten begeben.

— Wie bereits mehrfach mitgetheilt worden, wird sich der **Bundesrath** und auch der **Reichstag** mit der Einverleibung der Insel **Helgoland** in das deutsche Reich und der staatlichen Zugehörigkeit der Insel zu beschäftigen haben. Man sieht bei diesem Anlaß in parlamentarischen Kreisen eingehenden Debatten auch über andere Dinge entgegen, die mit dem deutsch-englischen Vertrage zusammenhängen.

— Der **Ausschuß**, den die **Konferenz** vom 6./7. Oktober gewählt hatte, um die Art und Form der Geschäftsführung der **Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalten** zu berathen, trat gestern im Reichs-Versicherungs-Amt unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. **Bödiker** zusammen. Vertreten sind die bayerischen Anstalten durch den Regierungsrath Rasp, die badische durch den Geheimen Regierungsrath Rasina, die thüringische durch den Regierungsrath Elle, die rheinische durch den Landesbank-Rath Weber, die hannoversche durch den Senator Liebrecht, die brandenburgische durch den Landes-Syndikus Gerhardt, die Berliner durch den Magistrats-Assessor Dr. Freund, die pommersche durch den Landesrath Denhard. Außerdem nehmen Kommissare des Reichs-Versicherungsamts, Mathematiker und Kassenbeamte an den Verhandlungen Theil.

— Unter den dem Reichstage vorliegenden Initiativanträgen haben die Anträge der Sozialdemokraten und Deutschfreisinnigen auf **Aufhebung oder Ermäßigung der Lebensmittelzölle** den Vorrang. Sie werden an einem der ersten Tage der wiedereröffneten Session zur Verhandlung kommen und voraussichtlich zu eingehenden Debatten über die gesammte wirthschaftliche Lage führen. Das Schicksal der Anträge im Reichstage hängt von der Haltung der Nationalliberalen und eines Theils des Zentrums ab.

— Der aus seinen Schriften über die Prügelstrafe und die Verstaatlichung des Inseratenwesens bereits hinlänglich bekannte **Amtsgerichtsrath Schmoelder** fordert nunmehr in der „Köln. Ztg." auch eine **Heraufsetzung des Wahlmündigkeitsalters auf das 30. Lebensjahr.** Herr Schmoelder hält es also für zuträglich und nothwendig, daß man zwar vor dem 30. Lebensjahre Richter sei und über Freiheit und selbst Leben des Bürgers urtheile, nicht aber als Wähler seine Stimme abgebe. Indessen Herr Schmoelder geht noch weiter; er erklärt, diese Wahlmündigkeit solle nur für das aktive, nicht auch für das passive Wahlrecht gelten; wählbar müsse man auch schon vor jenem Zeitpunkt sein dürfen. Und dabei entsteht mithin das wunderliche Verhältniß, daß Personen, welche für reif genug erachtet werden, im Rathe der Nation an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitzuwirken und als Volksvertreter über jedes Gesetz zu reden und zu stimmen, für zu unreif erklärt werden, als Wähler an der Ernennung des Abgeordneten Theil zu nehmen. — Die „Köln. Ztg." nennt zwar das heutige Reichswahlrecht „vernunftwidrig". Ehe wir uns aber den danach allein „vernünftigen" Rathschlägen des Herrn Schmoelder anschließen, bleiben wir doch lieber vorläufig noch bei dem heutigen vernuftwidrigen Reichswahlrechte.

— Nach den „Hamb. Nachr." wird es an den kontinentalen Zentralstellen als fraglich angesehen, ob ein überstürzter **Zollkrieg gegen die Vereinigten Staaten** nicht eine mildere Anwendung des Mac Kinley-Gesetzes und dessen spätere Aenderung verhindern würde. Es scheint mithin, als sehe man an jenen „Zentralstellen", wie kaum anders zu erwarten war, von Kampfmaßregeln ab, bei denen mehr zu verlieren als zu gewinnen ist.

Bremen, 16. Okt. Der Vorstand der „**Nordwestdeutschen Ausstellung** hat den Kaiser von dem gestern erfolgten Schlusse der Ausstellung telegraphisch in Kenntniß gesetzt und Allerhöchstdemselben für die huldreiche Genehmigung der Betheiligung der kaiserlichen Marine an der Ausstellung den unterthänigsten Dank ausgesprochen.

Aus dem Gerichtssaal.

II **Bromberg,** 16. Okt. [Schwurgericht.] Heute gelangte vor dem Schwurgericht die Anklagesache gegen den Obergrenz-Kontrolleur Arthur Schroff aus Papros zur Verhandlung. Derselbe ist beschuldigt, den Grenzaufseher Kriewald am 19. Mai d. J. mittels eines Revolvers erschossen zu haben. Nach dem Inhalte der Anklage war der 21jährige kommissarisch in Papros stationirte Grenzaufseher Rudolf Kriewald zum Patrouillendienst kommandirt und hatte sich deshalb Abends 8 Uhr in Papros vom Patrouillengange zurück zu melden. Etwa 5 Uhr Nachmittags kehrte er in Freitagsheim in dem dortigen Gasthofe ein, genoß daselbst ein Glas Grätzer Bier und einige Gläschen Rum. Gegen 7 Uhr Abends trat er den Heimweg nach Papros an. Der Maschinenbesitzer Boldin und der Gastwirth Klinger, in deren Gesellschaft er sich in Freitagsheim befand, haben nicht bemerkt, daß Kriewald angetrunken war, als er den Freitagsheimer Krug verließ. — Kriewald traf in Papros um 8½ Uhr, also eine halbe Stunde später ein. Dieses bemerkte sein Vorgesetzter, der Angeklagte, und befahl ihm zunächst in das Tagebuch einzuschreiben und dann sich bei ihm zu melden. Kriewald befolgte diesen Befehl und begab sich sodann über den Hof in die, in dem Grenz-Zollamte belegene Wohnung des Schroff. Hierbei bemerkte ihn noch der in seinem Stalle beschäftigte Grenzaufseher Zollner. Kriewald durchschritt den Hof sehr rasch — er war roth im Gesicht, doch hat Z. nicht bemerkt, daß derselbe taumelte oder stolperte. K. war noch im vollen Dienstanzuge, mit seinem Gewehr und den Haubajonett bewaffnet; letzteres trug er in der um den Leib gekoppelten Scheide. Kriewald hat die Wohnung des Schroff nicht mehr lebend verlassen. Nach einer kurzen Zeit, nach welcher K. die Wohnung des Sch. betreten hatte, vernahm Z. eine Detonation, der in kurzen Zwischenräumen eine zweite folgte, sodann hörte er auf dem Hofe die Stimme des Schroff. Er — der Z. — trat aus dem Stalle und letzterer rief ihm zu: „Kommen Sie mit mir, ich habe soeben Herrn Kriewald erschossen." Zollner betrat mit Schroff dessen Wohnung. Dort fand er den Kriewald als Leiche vor, er lag mit dem Kopfe und dem Obertheile des Körpers im Hinterzimmer, während sich die Füße noch in der Wohnstube befanden, aus einer Wunde am Kopfe hatte sich das Blut in großer Menge ergossen. Schroff nahm das im Wohnzimmer am Sopha angelehnte Dienstgewehr des K. auf und sagte: „er wollte mich erschießen, er hatte schon fertig gemacht," auch theilte er dem Z. noch mit, daß er zuerst zwei Allarmschüsse abgegeben hatte und zeigte bezüglich der Richtung, die er dabei inne gehalten, auf die Decke. Z. nahm auch an der Wand unter der Decke über dem Waschtisch ein Loch wahr. — Schroff machte sich darauf reisefertig, indem er angab, er würde nach Inowrazlaw fahren, um sowohl auf dem Hauptamte, wie auf dem Gerichte das Geschehene anzuzeigen, und übergab darauf die Bücher dem Z. zu seiner Vertretung. Dieser verschloß nach der Abfahrt des Angeklagten die Wohnung und öffnete dieselbe erst wieder am 21. Mai d. J., als die Gerichtskommission zur Feststellung der Thatsache am Orte der Blutthat erschien. Am frühen Morgen des 20. Mai erschien Schroff auf dem Hauptzollamte in Inowrazlaw, um die amtliche Meldung zu machen, daß er am Abend vorher gegen 9 Uhr im Falle der Nothwehr den kommissarischen Grenzaufseher Kriewald in seiner Dienstwohnung zu Papros mit dem ihm amtlich gelieferten Revolver erschossen habe. Den Hergang stellte er in folgender Weise dar: die amtliche Unterredung, zu welcher er den K. befohlen, habe in dem Mittelzimmer seiner Dienstwohnung stattgefunden. Er habe den K. zur Rede gestellt, weshalb er erst jetzt, um 8¾ Uhr Abends, einrücke, während dies schon um 8 Uhr hätte geschehen sollen. K. habe behauptet, auf seiner Uhr wäre es erst 8, er hätte sich dessen Uhr vorzeigen lassen und diese habe 8 Uhr 42 Min. gewiesen. Er habe ihn nun gefragt, wo er gewesen, und die Antwort: in Freitagsheim, erhalten. Auf seine wiederholte Frage, warum er so lange fortgewesen, habe K. wiederum nur geantwortet: er sei in Freitagsheim gewesen. Ihm — dem Schroff — sei es so vorgekommen, als ob K., welcher bis dahin eine stramme, dienstliche Haltung bewahrt hatte, ins Schwanken geriethe. Er habe ihn nun näher betrachtet und aus dem Glanz seiner Augen und seiner Haltung den Verdacht geschöpft, daß K. angetrunken sei. Deshalb habe er zu ihm geäußert: „Sie sind angetrunken, ich werde Sie ein Diktat schreiben lassen." K. habe darauf geschrien: „Was, betrunken soll ich sein! Sie wollen mich wohl unglücklich machen". Dabei habe Kriewald gegen ihn drohende Bewegungen gemacht. Er habe ihm erwidert, daß er allerdings gegen ihn dienstlich vorgehen werde. K. habe ihm darauf beleidigende Aeußerungen zugerufen. An diese habe sich noch eine Drohung etwa des Inhalts: „Dann sollen Sie auch mit daran" geschlossen. K. habe sodann die Kammer seines Gewehrs geöffnet und nach den Patronen gelangt, um zu laden. Er — der Schroff — habe nach seinem, an der Wand hängenden geladenen Dienstrevolver gegriffen und, um den K. zu erschrecken, zwei Schüsse abgegeben und habe ihm mehreremale befohlen, das Gewehr wegzustellen, widrigenfalls er von seiner Waffe Gebrauch machen würde. Kriewald habe indessen, wie ihm schien, fortgefahren, in der Tasche nach Patronen zu suchen. Er habe noch zu ihm gesagt: Sie haben ja gar keine Patronen bei sich. K. habe aber „so! so!" erwidert und seine Bewegungen fortgesetzt. Er habe nun, während er mit der rechten Hand den Revolver gestreckt vor sich hielt, mit der linken Hand nach dem Gewehr gefaßt, um dasselbe dem K. zu entreißen. Unter dem Rufe: „Was, mein Gewehr wollen Sie mir wegnehmen", habe K. ihn nunmehr mit einer Hand an die Kehle gefaßt und ihn gewürgt. Er habe nunmehr aus dem Revolver gegen die Decke einen Allarmschuß abgefeuert und auch um Hilfe geschrien. K. habe indessen fortgefahren ihn zu würgen und nunmehr habe er einen zweiten Schuß auf K. abgefeuert, ohne ihn jedoch zu treffen. In diesem Augenblick sei sein Kutscher in das Mittelzimmer eingetreten. An diesen habe er den Revolver abgegeben, sich von K. freigemacht und ihm das Gewehr entrissen. Nunmehr habe auch der Kutscher mitzugefaßt, um den K. hinaus zu befördern. Er habe dem Kutscher den Revolver wieder abgenommen, um ihm freie Hand zu lassen. Ehe jedoch der Kutscher fest zugegriffen, habe sich K. demselben entwunden, ihn wiederum mit der linken Hand am Halse gefaßt und gewürgt, während er mit der rechten Hand nach dem Haubajonett gegriffen habe. Da er schon matt geworden, habe er noch einen dritten Schuß auf Kr. abgefeuert und ihn durch denselben sofort zu Boden gestreckt. Diese Sachdarstellung ist, wie die Anklage hervorhebt, indessen von dem Kutscher Emil Polenz, dem einzigen Augenzeugen der That, in den wesentlichsten Punkten nicht bestätigt worden. Polenz bekundet vielmehr Folgendes: Am Abend des 19. Mai d. J. habe er sich im Hause seines Dienstherrn befunden. Derselbe habe von der Straße aus seine Wohnung betreten und ihn aufgefordert, aus dem Wohnhause hinauszugehen. Er habe sich darauf in die Hinterstube begeben. Der Grenzaufseher Kriewald sei in diese gekommen und habe nach dem Obergrenzkontroleur gefragt. Auf seine Mittheilung, daß dieser sich im Wohnzimmer aufhielt, sei K. in dieses gegangen, während er — der Kutscher — im Hinterzimmer verblieben sei. Er habe nun durch die verschlossene Thür gehört, wie beide mit einander sprachen, die einzelnen Worte jedoch anfangs nicht verstanden; dann habe er deutlich die Worte gehört: „Sie wollen mich also ins Unglück stürzen" und die Antwort seines Herrn „Ja"! Darauf habe er den Kriewald erwidern hören: „Dann sind Sie ein ganz miserabler Mensch." Es seien noch einige Worte gesprochen worden, die er nicht verstanden habe. Plötzlich sei ein Schuß gefallen. Er habe nunmehr die Verbindungsthür zwischen der Hinter- und Vorderstube geöffnet und gesehen, wie sein Dienstherr in der Ecke zwischen Waschtisch und Fenster stand und in seiner rechten Hand einen Revolver hielt. Dicht vor seinem Dienstherrn habe Kr. gestanden. Derselbe suchte mit der linken Hand die mit dem Revolver bewaffnete rechte Hand seines Dienstherrn von sich abzulenken, während er ihn mit der rechten Hand am Rockkragen in der Nähe des Halses gefaßt hielt. In demselben Augenblicke, in welchem er die Thüre geöffnet hatte und durch die Oeffnung in die Wohnstube hineinblickte, sei ein zweiter Schuß gefallen Die Kugel habe die Thür, welche er in der Hand hielt, durchbohrt und sei an seiner rechten Kopfseite dicht vorbeigepfiffen. Er habe die Thüre zugeschlagen, auf den Ruf seines Herrn: „Fritz komm!" dieselbe jedoch wieder sofort geöffnet und mit den Worten: „Ja Herr, aber nicht schießen" die Wohnstube betreten. Sein Herr habe erwidert, er schieße nicht mehr. Er sei nun auf seinen Herrn zugetreten, habe ihm den Revolver aus der Hand genommen und denselben entweder auf das Sopha oder auf den Tisch vor dem Sopha hingelegt. Das Gewehr des Kr. habe neben dem Sopha gestanden. Er habe nunmehr seinen Dienstherrn und den Kr. auseinander gebracht, sich darauf vor Kriewald, der infolge seines Stoßes bis in die Mitte des Zimmers zurückgetreten war, gestellt, ihm seine beiden Hände auf die Brust gelegt und ihn langsam zur Thür hinausgestoßen, durch welche er aus dem Hinterzimmer in die Wohnstube getreten war. Kr. sei, seinem Händedruck folgend, rückwärts hinaus gegangen. Wie Kriewald etwa einen Schritt von der Thür entfernt stand, sei plötzlich hinter ihm ein Schuß gefallen und Kr. in seinen Arm und aus diesem zur Erde gestürzt. Er habe ihn gerüttelt und bei Namen gerufen, doch habe Kriewald nicht mehr geantwortet. Sein Herr habe ihm gesagt: „Laß ihn ruhig liegen, den weckst Du nicht mehr auf, ich weiß, wo ich ihn hin getroffen habe. Sein Herr habe ihn nunmehr beauftragt, Wäsche einzupacken und anzuspannen, er werde gleich fahren. Während er hierbei beschäftigt war, habe sein Herr zu ihm geäußert: „Du bist mein Unglück." Unterwegs hat er noch gesagt: „Es ist gut, daß ich ihn gleich todtgeschossen habe, denn sonst wäre die Sache noch gedreht worden, ein Todter kann aber nicht mehr sprechen, jetzt werden sie auch in Papros einsehen, daß ich schießen kann und nicht spaße. — Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß die Kugel auf der Höhe des Scheitels durch das Schädeldach in das Gehirn gedrungen ist und daß infolge dieser Verletzung der Tod sofort eingetreten ist. Der Angeklagte ist 35 Jahr alt, Sekonde-Lieutenant der Landwehr. Er bestreitet die ihn durch den Kutscher belastenden Momente und behauptet, nur im Falle der Nothwehr den Kr. erschossen zu haben.

Der Angeklagte, welcher in feinstem Gesellschaftsanzuge erschienen ist, erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, Landgerichtsrath Cunad, daß er nichtschuldig sei. Daß er den Kriewald erschossen, leugnet er nicht, ebensowenig, daß er denselben habe tödten bezw. unschädlich machen wollen. — Kr. habe, als der Kutscher ihn zur Thüre hinausschieben wollte, sich von diesem losgerissen und sei nochmals auf ihn eingedrungen. Da habe er den Schuß abgegeben, der den Kr. todt niederstreckte. Kr. sei betrunken und voller Wuth gewesen. Im Uebrigen deckt sich die Aussage vollständig mit der, die er vor dem Zollamte abgegeben und in der Anklage aufgenommen ist. Nach Vernehmung des Angeklagten beginnt die Beweisaufnahme und zwar zunächst mit Verlesung des Protokolls über Lage des Thatorts, der Stube rc. — Der Verhandlung wohnte außer dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten noch der Herr Regierungsrath Carthaus aus Posen bei.

Geladen und erschienen sind 30 Zeugen — die meisten Entlastungszeugen.

Lokales.

Posen, den 17. Oktober.

* **Personalien im Geschäftsbereich der Provinzial-Steuerdirektion zu Posen.** Im Laufe des dritten Vierteljahres 1890 sind folgende Veränderungen eingetreten: a. **befördert:** 1) der Ober-Kontrol-Assistent Francke in Jarotschin zum Ober-Grenz-Kontroleur nach Mittelsteine (Provinz Schlesien); 2) der Ober-Kontrol-Assistent Simon in Obornik zum Ober-Grenz-Kontroleur nach Ziegenhals (Provinz Schlesien); 3) der Ober-Kontrol-Assistent Heinrich in Breslau zum Ober-Grenz-Kontroleur in Strzalkowo; 4) der Haupt-Steueramts-Assistent Wolff in Bromberg zum Ober-Kontrol-Assistenten in Obornik; 5) der Steuer-Einnehmer II. Kl. Jaekel in Margonin zum Steuer-Einnehmer I. Kl. in Jaratschewo; 6) der Steueueramts-Assistent Scholz in Krotoschin zum Steuer-Einnehmer II. Kl. in Margonin; b) **versetzt:** 1) der Ober-Grenz-Kontroleur Fense in Skalmierzyce als Ober-Steuer-Kontroleur nach Fritzlar (Provinz Hessen-Nassau); 2) der Ober-Grenz-Kontroleur Schmidt in Wolgast in gleicher Eigenschaft nach Skalmierzyce; 3. der Ober-Grenz-Kontroleur Tams in Strzalkowo als Ober-Steuer-Kontroleur nach Schwelm (Provinz Westfalen); 4) der Ober-Kontrol-Assistent Wiecklow in Budewitz in gleicher Eigenschaft nach Seelow (Provinz Brandenburg); 5) der Assistent bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen Wilbrandt als Hauptamts-Assistent nach Pogorzelice; 6) der Haupt-Zollamts-Assistent Weiskamp in Pogorzelice als Haupt-Steueramts-Assistent nach Lissa i. P., 7) der Hauptamts-Assistent Kretschmer in Zduny in gleicher Eigenschaft nach Meseritz; 8) der Steuer-Einnehmer I. Kl. Schüttler in Obornik in gleicher Eigenschaft nach Kempen; 9) der Steuer-Einnehmer I. Kl. Schneider in Jaratschewo in gleicher Eigenschaft nach Obornik; 10) der Zollamts-Assistent Krause in Podzamcze als Steueramts-Assistent nach Krotoschin; 11) der Zollamts-Assistent Lüdigke in Hamburg in gleicher Eigenschaft nach Podzamcze.

d. **Gegenüber der angeblichen Germanisirung durch die katholische Kirche** empfiehlt die „Gaz. Torunska" den polnischen Eltern: sie sollten ihre Kinder zu keiner Katechisation in deutscher Sprache schicken, und falls man sie dazu nöthige, ihren Kindern befehlen, auf Fragen die an sie in deutscher Sprache gerichtet werden, in keinem Falle zu antworten. Die genannte Zeitung giebt sich jedoch der Hoffnung hin, daß die bischöfliche Behörde (in der Diözese Kulm) gegen diejenigen Geistlichen auftreten werde, welche eigenmächtig in der Kirche sprachliche Neuerungen einführen, und denselben dies für die Zukunft streng verbieten werde. Der „Kuryer Pozn." spricht die Hoffnung aus, daß der künftige Erzbischof von Gnesen-Posen, wenn auch nicht geradezu die polnischen Bestrebungen fördern, so doch wenigstens die Germanisirungs-Bestrebungen nicht unterstützen werde.

—u. **Der Verein Posener Techniker** hat vorgestern Abend eine Abschiedsfeier für ein scheidendes Mitglied, Herrn Bautechniker Schürg, begangen. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Architekt Zander, gedachte zunächst in warmen Worten der Verdienste des Scheidenden, der immer gleich bereit und unermüdlich gewesen, gleichviel ob es dem ernsten Zweck des Abends oder der Pflege des geselligen Beisammenseins gegolten habe. — Zum Andenken an den Verein überreichte der Vorsitzende sodann Herrn Schürg ein werthvolles Bierseidel. — Nachdem Herr Schürg in kurzen Worten seinen Dank für die Aufmerksamkeit des Vereins ausgedrückt hatte, blieb man noch einige Stunden bei Gesang und Einzelvorträgen gemüthlich beisammen.

d. **Mahnung zur Sparsamkeit.** Der „Dziennik Pozn.", welcher schon früher an seine Landsleute die Mahnung gerichtet hat, sich der Sparsamkeit zu befleißigen, und nicht über Stand und Vermögens-Verhältnisse hinaus zu leben, wiederholt diese Mahnung auch jetzt, wo die berühmte polnische Schauspielerin Modrzejewska zu einem 6maligen Gastspiele hier erschienen ist, und aus diesem Anlaß von polnischer Seite mancherlei Festlichkeiten veranstaltet werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade General v. Zastrow und Frau aus Neisse, Frau Baronin v. Lauer-Münchhofen und Tochter aus Frankfurt a. O., Frau Landes-Oekonomierath Kennemann aus Klenka, die Rittergutsbesitzer Baron v. Seydlitz aus Szrodke, Jacobi mit Frau und Fräulein Streich aus Trzcionka, die Landwirthe Witte und Fikert aus Wirzibaum, die Kaufleute Eiseck und Thumler aus Berlin, Ropp aus Bremen, Kinzel aus Minden, Neugebauer aus Breslau, Adam aus London, Mayer aus Mannheim, Künstler Dreyschock mit Frau aus Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Gutsbesitzer Rönnebeck aus Schmiedeberg, Rentner Franzke aus Dresden, Inspektor Tietzmann aus Gotha, Schauspieler Timm aus Neustrelitz, Techniker Fahland aus Rostock, die Kaufleute Pippow aus Eberswalde, Berner aus Berlin, Janssen aus Rotterdam, Sturtevant aus Bremen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Major v. Winterfeld und Tochter aus Przependowo, Mahn aus Klein-Lubowice, Hepner aus Kopanin, Lieut. v. Wegner aus Roscinno, Rodatz aus Lenschitz, Frau Administrator Hoppe aus Buk, Amtsrath Kinder und Frau aus Nochau, Rentier Röstel aus Berlin, Zahlmeister Kretschmer und Frau aus Züllichau, die Apotheker Hancke aus Königsberg, Hänsel und Familie aus Kottbus, Schneider aus Koschmin, Landwirth Borchert aus Stettin, die Fabrikanten Ruben aus Herford und Wenzel aus Gladbach, die Kaufleute Bonn aus Neutomischel, Petzold aus Plauen, Sternberg aus Krotoschin, Knöfel aus Breslau, Hermanowski aus Bromberg, Eisenloh aus Dessau, Klentze aus Hamburg, Dietrich, Wolff, Knigge, Stolle, Kahl, Abramowski, Quitz, Charmack, Hoffmann, Mertens, Priescher aus Berlin, Levy aus Köln, Hechtenberg aus Lüdenscheid, Wartenberg aus Breslau, Müller aus Hamburg, Roeßler aus Gablonz, Dörken aus Remscheid, Apotheker Lieut. Otto aus Neiße.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Striese aus Stettin, Spritzer aus Budapest, Trauk aus Berlin, Lutomski aus Bomst, Platszek aus Schroda, Privatier Heyne aus Winterdorf, Musiker Kulce aus Glogau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kephe aus Schroda, Fabian und Leipziger aus Berlin, Pinkus und Sohn aus Beuthen, Lewin aus Breslau, Gockſch aus Waltersdorf, Rohr aus Dresden, Schwabe aus Stargard, Krause aus Bromberg und Schweizer aus Göppingen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Welker aus Dresden, Ermann aus Kreuznach, v. Wilczewski aus Danzig, Monicke aus Breslau, v. Dembinski aus Berlin, Landwirth Hause aus Cöthen (Anhalt), Forstbeamter Wiśniewski aus Orliczice, Besitzer Hieltscher aus Fraustadt.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Löwenstein und Wittenberg aus Breslau, v. Wichszerski aus Gnesen, Hammer, Mümbrauer, Fibig, Skalnik, Lewin aus Berlin, Konditor Wandel aus Unruhstadt und Dr. jur. Rimasch aus Königsberg.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Chelmicki aus Zerniki, v. Chrzanowski aus Unia u. v. Piątkowski mit Frau aus Skoki, Administrator Szrejbrowski aus Rothdorf, Lehrerin Fr. Au aus Mannheim, Kaufm. Graetner aus Berlin, Agronom Eulenburg aus Wreschen, Arzt Dr. Kompf aus Rakoniewice, Lehrer Lewicki aus Brenno, Amtsrichter Niklaus aus Reichenbach.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Krüger aus Breslau, Bradt, Balkow, Walter, Schaefer, v. Bömmel und Zimmermann aus Berlin, Max und Heinrich Neustadt aus Schrimm, Geldermann aus Stuttgart und Rothammel aus Darmstadt, die Ingenieure Wysocki aus Wreschen und Heinze aus Orlamünde.

Handel und Verkehr.

** **Essen a. d. Ruhr,** 16. Okt. Nach der „Rhein.-Westf. Zeitung" hat sich heute das westfälische Kokessyndikat nach Beitritt der letzten noch ausstehenden Kokeserzeuger endgiltig konstituirt.

** **Köln,** 16. Okt. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge haben die Leiter der rheinisch-westfälischen Glashütten beschlossen, das bestehende Syndikat bis Ende 1893 zu verlängern.

** **Köln,** 16. Okt. Der „Köln. Volkszeitung" zufolge hat die Eisenbahn-Direktion Altona eine Submission auf Lieferung von ca. 5000 Tonnen Stahlschienen ausgeschrieben, bei welcher auch Offerten aus dem Auslande zugelassen werden sollen. Bei der am 8. d. stattgehabten Schienensubmission der Hessischen Ludwigsbahn, zu welcher ebenfalls ausländische Werke eingeladen waren, machte die Schienenkonvention ein Angebot von ca. 144 Mark pro Tonne frei Gustavsburg, also etwa 10 Mark billiger als bei den letzten Staatsbahnsubmissionen, wo ca. 145 Mark ab Werk gefordert wurden.

** **Chemnitz,** 16. Okt. Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Kappel genehmigte einstimmig die Vertheilung einer zehnprozentigen Dividende und ertheilte die Decharge. In den Aufsichtsrath wurden gewählt Banquier Paul Polke und Rechtsanwalt Dr. Staub (Berlin), Stadtrath Voigt und Hengstbach (Chemnitz).

** **Wien,** 16. Okt. Die österreichisch-Ungarische Bank erhöht von Morgen ab den Diskont auf $5\frac{1}{2}$, den Lombardzinsfuß auf $6\frac{1}{2}$ Prozent.

** **Bradford,** 16. Okt. Wolle fester, williger, Alpakka fest, Garne ruhig.

Marktberichte.

Bromberg, 16. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 175 — 183 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130 — 144 Mk., gute Brauwaare 145 — 150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum —,— Mk., 70er 44,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro	19 90	19 70	19 30	18 80	18 30	17 80
Weizen, gelber n.	pro	19 80	19 60	19 30	18 80	18 30	17 80
Roggen	pro	18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste	100	17 —	16 50	15 80	15 30	14 50	13 50
Hafer alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	13 50	13 30	13 10	12 90	12 70	12 50
Erbsen	Kilog.	18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 24,20 — 22,20 — 19,70 Mark.
Winterrübsen 23,70 — 21,60 — 19,20 Mark.

** **Berlin,** 16. Oktober. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:
Am 14. Oktober 64 M. 90 Pf. am 15. Oktober 64 M. 70 Pf., am 16. Oktober 64 M. 40 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:
Am 10. Oktober 45 M. 10 Pf., am 11. Oktober 44 M. 90 Pf. am 13. Oktober 44 M. 80 Pf., am 14. Oktober 45 M., am 15. Oktober 44 M. 80 Pf., am 16. Oktober 45 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Oktbr. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie", Geschwaderchef Kontre-Admiral Valois, beabsichtigt am 18. d. Mts. von Sydney aus nach Jervis-Bay in See zu gehen.

Berlin, 17. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm mit 91 gegen 16 Stimmen den Antrag Wohlgemuth an, den Magistrat zu ersuchen, mit der Staatsregierung wegen Uebernahme der Markt-, Gesundheits- und Baupolizei, sowie Uebernahme der Feuerwehr in städtische Selbstverwaltung, in Verbindung zu treten.

Breslau, 17. Okt. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Raudten: Statthalter Fürst Hohenlohe, welchem vor 50 Jahren als erstem Besitzer des Mediatfürstenthums Corvey der Titel Prinz von Ratibor und Corvey verliehen wurde, erhielt aus Hubertusstock einen Glückwunsch des Kaisers, worin derselbe die ausgezeichneten Dienste anerkennt, welche der Statthalter in bewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus in hervorragenden Stellungen und jetzt seit fünf Jahren an der Spitze der Reichslande in erfolgreicher Wirksamkeit dem Vaterlande und seinen Vorgängern an der Krone und ihm dem Kaiser geleistet habe.

Halle a. d. S., 16. Okt. Sozialisten-Kongreß. Bei den fortgesetzten Verhandlungen beantragte Kloß (Stuttgart) eine Resolution, in welcher die Anwendung von Streiks oder Boycotten unter ungünstigen Bedingungen eher für schädlich als nützlich erklärt und empfohlen wird, die Arbeiterbewegung gewerkschaftlich zu zentralisiren. Diese Resolution wurde angenommen und die Unterstützung der bestehenden Gewerkschaften, sowie Neugründung solcher, wo sie fehlen, empfohlen.

Kiel, 16. Okt. Der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz ist hier eingetroffen und besichtigte heute Vormittag die Marineakademie und das Torpedoschulschiff „Blücher".

Karlsruhe, 16. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin werden heute Abend zur Theilnahme an der feierlichen Einweihung des Mausoleums für weiland Se. Majestät den Kaiser Friedrich nach Berlin abreisen.

Friedrichshafen, 16. Okt. Der König ist heute Vormittag zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Bebenhausen abgereist. Die Königin verläßt Friedrichshafen morgen und kehrt direkt nach Stuttgart zurück.

Kopenhagen, 16. Okt. Für Provenienzen aus Syrien ist wegen der dort herrschenden Cholera, für solche aus Lissabon wegen Pockengefahr die Quarantäne angeordnet worden. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aus Spanien ist verboten.

Bern, 16. Okt. An den heutigen Verständigungs-Konferenzen zwischen den Delegirten beider Parteien aus dem Tessin nehmen außer den 17 Tessiner Delegirten auch die Bundesräthe Ruchonnet, Hammer und Droz Theil. Den Vorsitz führt der Bundesrath Ruchonnet. In der ersten Sitzung am Vormittag wurde die Frage, ob der Verfassungsrath nach den jetzigen oder nach den früheren Wahlkreisen zu wählen sei, erörtert. Eine Verständigung ist noch nicht erzielt. In der zweiten, Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Sitzung wird die Berathung fortgesetzt.

Bern, 17. Okt. Die Tessiner Verständigungskonferenz ist vorläufig als gescheitert anzusehen. Die Konservativen erklärten, das Abstimmungsresultat vom 5. Oktober so lange nicht anerkennen zu können, als die Rekursfrist nicht abgelaufen und der wahrscheinlich einlaufende Rekurs nicht erledigt sei; übrigens zeigten sie sich geneigt, zur Wahl einer gemischten Regierung und einer gemischten Steuerkommission, sowie zu einer Verständigung für die Nationalrathswahlen die Hand bieten zu wollen. Von jeder Partei sind drei Delegirte bezeichnet worden für eine eventuelle spätere Konferenz.

Neapel, 16. Okt. Durch den Einsturz eines Steinbruchs am Monte Cristallini wurden sechs Personen verschüttet.

Paris, 16. Okt. In dem heute stattgefundenen Ministerrath wurde der von der Budgetkommission ausgesprochene Wunsch, das Gleichgewicht des Budgets durch weitere Ersparnisse herzustellen, erörtert. Es wurde die Unmöglichkeit konstatirt, neue Herabminderungen der Ausgaben vorzunehmen, jedoch als thunlich anerkannt, die Ausführung gewisser öffentlicher Arbeiten zu vertagen.

St. Etienne, 16. Okt. Die streikenden Bergleute von Firminy einigten sich zu dem Beschlusse, daß während der Dauer des Streikes 45 von ihnen täglich behufs Erhaltung der Galerien in die Schächte einfahren.

London, 17. Okt. Wie verlautet, werden zur Bestrafung der Mörder des deutschen Ansiedlers Künzel und dessen Genossen zwei Kriegsschiffe nach Witu abgehen, welche unter den Oberbefehl des Admirals Freemantle gestellt werden.

Konstantinopel, 16. Okt. Die „Agence de Constantinople" meldet, daß gestern alle griechischen Kirchen im ganzen Reiche in Folge einer bezüglichen Anordnung des Patriarchats geschlossen waren. Diese Maßregel werde mit den zwischen der Pforte und dem Patriarchate bestehenden Differenzen in Verbindung gebracht.

Hamburg, 16. Oktober. Der Schnelldampfer „Columbia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 5 Uhr Morgens Lizard passirt.

Der Postdampfer „Scandia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern 2 Uhr Nachmittags in Baltimore eingetroffen.

London, 16. Okt. Der Union-Dampfer „Spartan" ist heute auf der Heimreise von Madeira abgegangen. Der Union-Dampfer „Durban" ist heute auf der Ausreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

London, 16. Okt. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen. Der Castle-Dampfer „Dunbar Castle" ist am Dienstag auf der Ausreise von Capetown angekommen.

London, 16. Okt. Der „Castle-Dampfer „Grantully Castle" ist gestern auf der Heimreise in London angekommen. Der Castle-Dampfer „Conway Castle" ist gestern auf der Ausreise von London abgegangen.

Der Union-Dampfer „Tartar" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
16. Nachm. 2	742,9	SW stark	bedeckt	+10,5
16. Abends 9	745,3	SW mäßig	heiter [1])	+ 7,5
17. Morgs. 7	746,3	SW leiser 3.	bedeckt	+ 4,9

[1]) Nachmittags Regen.

Am 16. Oktober Wärme-Maximum +15,5° Cels.
Am 16. " Wärme-Minimum + 7,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Oktober Morgens 1,66 Meter.
" " 16. " Mittags 1,70 "
" " 17. " Morgens 1,78 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 16. Okt. (Schluß-Kurse.) Befestigt.

Lond. Wechsel 20,32, Pariser do. 80,375, Wiener do. 177,10, Reichsanleihe 105,35, Oesterr. Silberr. 78,05, do. Papierr. 77,80, do. 5proz. do. 89,80, do. 4proz. Goldr. 94,60, 1860er Loose 125,20, 4proz. ungar. Goldr. 89,30, Italiener 93,00, 1880er Russen 96,60, II. Orientanl. 80,20, III. Orientanl. 80,80, 5proz. Spanier 75,40, Unif. Egypter 96,20, Konvertirte Türken 18,10, 4proz. portugies. Anleihen 60,90, 5proz. serbische Rente 88,10, Serb. Tabaksrente 88,50, 6proz. konsol. Mexikaner 92,00, Böhm. Westbahn $296\frac{7}{8}$, Centr. Pacific 110,30, Franzosen $218\frac{7}{8}$, Galizier 177, Gotthardbahn 160,00, Hess. Ludwigsb. 117,10, Lombarden $131\frac{7}{8}$, Lüb.-Büchener 166,20, Nordwestb. $190\frac{3}{4}$, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 270, Darmstädt. Bank 158,10, Mitteld. Kreditbank 111,30, Reichsbank 143,50, Disk.-Kommand. 220,60, 5proz. amort. Rumänier 98,90, Böhm. Nordbahn $184\frac{3}{4}$, Dresdener Bank 157,30, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 92,20, 3proz. türk. Anleihe 80,10.

Courl Bergwerksaktien 110,50.

Privatdiskont $5\frac{1}{2}$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269\frac{3}{4}$, Franzosen $218\frac{3}{4}$, Galizier $176\frac{3}{4}$, Lombarden $131\frac{3}{4}$, Egypter 96,30, Diskonto-Kommandit 220,30.

Wien, 16. Okt. (Schluß-Kurse.) Bei festerer Grundtendenz andauernd still, Diskonto-Erhöhung eindruckslos.

Oesterr. Papierr. 87,90, do. 5proz. do. 101,25, do. Silberrente 88,10, 4proz. Goldrente 106,90, do. ung. Goldr. 101,20, 5proz. Papierrente 98,95, 1860er Loose 138,00, Anglo-Austr. 159,60, Länderbank 229,80, Kreditaktien 306,25, Unionbank 241,50, Ung. Kredit 350,00, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westb. 334,50, Busch. Eisenb. 478,00, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 229,00, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2770,00, Franzosen 247,50, Galizier 200,25, Alp. Montan-Aktien 93,90, Lemberg-Czernowitz 228,50, Lombarden 148,75, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 174,50, Tramway —,—, Tabakaktien 134,00, Amsterdamer 94,95, Deutsche Plätze 56,50, Lond. Wechsel 114,80, Pariser do. 45,40, Napoleons 9,09, Marknoten 56,50, russ. Banknoten $1,41\frac{1}{4}$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 207,00, Bulgarische Anleihe —,—.

Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

Privatdiskont — Prozent.

Petersburg, 16. Oktober. Wechsel auf London 80,20, Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe $103\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel $268\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 480, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $131\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn $205\frac{1}{2}$, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien $109\frac{3}{4}$.

London, 16. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{5}{8}$, konv. Türken 18, 4proz. kon[illegible] Russen 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, Italiener $93\frac{7}{8}$, 4proz [illegible] ungarische Goldrente 89, 4proz. unific. Egypter $96\frac{3}{4}$, [illegible] Ottomanbank $14\frac{1}{2}$, 6proz. konsol. Mexikaner $92\frac{1}{4}$, Silber [illegible], Lombarden $13\frac{3}{8}$, De Beers —, Rupees —.

In die Bank flossen 50 000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,69, Paris 25,54, Petersburg 29 1/16.

Rio de Janeiro, 15. Okt. Wechsel auf London 22 1/4.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, per November 19,00, per März 19,10. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, perNovember 16,50, per März 16,45. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,00, per Oktober 63,60, per Mai 58,60.

Bremen, 16. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) steigend. Standard white loko 6,60 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 150 1/4 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 16. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 12,95, per Dez. 12,87 1/2, per März 1891 13,20, per Mai 13,45. Fest.

Hamburg, 16. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. 88 3/4, per Dez. 84 1/2, per März 81 3/4, per Mai 80 3/4. Matt.

Hamburg, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko —, neuer 182—190. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko —, do. neuer 180—185, russ. loko ruhig, 125 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest. loko 64. — Spiritus fest, per Oktbr.-Novbr. 29 1/4 Br., Nov.-Dez. 28 1/2 Br., Dezember-Januar 28 Br., per April-Mai 28 Br. Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 6,70 Br., per November-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Rauh, regnerisch.

Paris, 16. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,20, per November 25,40, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. — Roggen behauptet, per Oktober 15,90, per Januar-April 16,60. — Mehl ruhig, per Oktober 59,30, per November 57,90, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,10. Rüböl fest, per Oktober 62,00, per November 62,50, per November-Dezember 62,50, per Januar-April 63,75. Spiritus matt, per Oktbr. 34,00, per Novbr. 34,25, per Januar-April 36,25, per Mai-August 38,00. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Oktbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88 % fest, loko 35,00 a —,—. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 37,62 1/2, per Nov. 35,75, per Oktober-Januar 36,25, per Januar-April 36,50.

Havre, 16. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 17 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 16. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 112,00, per Dezember 107,00, per März 1891 102,50. Ruhig.

Amsterdam, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 221. Roggen per Okt. 146 a 145 a 146, per März 140 a 141.

Amsterdam, 16. Okt. Bancazinn 59.

Amsterdam, 16. Okt. Java-Kaffee good ordinary 59 1/2.

Antwerpen, 16. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 7/8 bez. und Br., per Oktober 16 7/8 Br., per Novbr.-Dez. 16 7/8 bez. u. Br., per Januar-März 17 1/8 bez. u. Br. Steigend.

Antwerpen, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 16. Okt. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. Okt. Chili-Kupfer 58 3/8, per 3 Monat 58 7/8.

London, 16. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15 1/2 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12 7/8 ruhig. Centrifugal Kuba —.

Glasgow, 16. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 11 d.

Liverpool, 16. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 5 1/2, do. low middling 5 5/8, Amerikaner middling 5 3/4, middling fair 6 1/8, Ceara fair 6 1/8, do. good fair 6 7/16, Pernam fair 6 1/8, do. good fair 6 9/16, Bahia fair —, Maceio fair 6 1/8, Maranham fair nom., Egyptian brown fair 6 5/16, do. d. good fair 6 11/16, do. do. good 7, do. do. white fair —, do. do. good fair —, do. do. good —, M. G. Brosch good 5 15/16, do. fine 5 7/2, Dhollerah fair 3 3/4, do. good fair 4, Dhollerah good 4 3/8, do. fine 5 1/8, Oomra fair 4 1/16, do. good fair 4 5/16, do. good 4 11/16, do. fine 5 1/8, Scinde good fair —, do. good 3 13/16, Bengal good fair 3 5/8, do. good 3 15/16, do. fine 4 1/2, Madras, Tinnivelly, fair 4 9/16, do. do. good fair 4 3/4, do. do. good 5 5/16, do. Western fair 4 1/8, do. do. good fair 4 1/2, do. do. good 4 7/8, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 5/8, do. do. good 9 15/16, do. moder. rough fair 7, do. do. do. good fair 7 3/4, do. do. do. good 8 1/4, do. smooth fair 6, do. do. good fair 6 1/3.

Liverpool, 16. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. 5 36/64 Käuferpreis, November-Dezember 5 9/16, Käuferpreis, Dezemb.-Januar 5 9/16, Käuferpreis, Januar-Febr. 5 9/16, do. Februar-März 5 19/32, März-April 5 39/64, April-Mai 5 41/94, Mai-Juni 5 49/64, Juni-Juli 5 45/64 d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 15. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10 5/16, do. in New-Orleans 9 13/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 82 1/4. Fester. — Schmalz loko 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,80. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 7/16. Mais (New) Novbr. 56 1/2. Rother Winterweizen loko 107 3/8. Kaffee (Fair Rio-) 20 5/8. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht frei. Kupfer per Novemb. 16,75 nom. Weizen per Oktober 105 3/8, per Novbr. 106 1/8, per Dezember 107 1/8, per Mai 110 1/4. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,65, per Januar 16,57.

Berlin, 17. Okt. Wetter: Kalt.

Newyork, 16. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. 6 1/4 C., per November 1 D. 7 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in etwas günstigerer Gesammthaltung auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen fester lauteten. Sehr bald trat aber wieder eine kleine Abschwächung hervor, die im weiteren Verlauf des Verkehrs einer neuen Befestigung wich.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich dann ruhiger und gewann später in Folge vorgenommener Deckungen etwas größere Ausdehnung.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise größerer geschäftlicher Regsamkeit, auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester; Italiener und Ungarische 4prozentige Goldrente etwas besser, auch Russische Noten anziehend.

Der Privatdiskont wurde mit 5 1/4 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach schwacher Eröffnung befestigt, Schweizerische Bahnen fester; andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Lübeck-Büchen etwas besser, auch Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka fester.

Bankaktien blieben ruhig bei fester Gesammthaltung; Berliner Handelsgesellschaft lebhafter und wie Diskonto-Kommandit-Antheile etwas besser.

Industriepapiere zumeist ruhig und wenig verändert; Montanwerthe nach schwacher Eröffnung befestigt und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Oktober. Die Getreidebörse eröffnete heute meist bei ruhigem Geschäft in fester Haltung; später belebte sich das Geschäft, als stärkere Ordres aus der Provinz eintrafen. **Weizen** war für nahe Sichten nur circa 1/4 Mark besser, der Frühjahrstermin zog dagegen bei lebhafterem Geschäft 3/4 Mark an. **Roggen** in mäßigem Verkehr zu etwas festeren Preisen. **Hafer** auf Deckungen per Oktober fest behauptet. **Roggenmehl** per laufenden Monat belebt und höher, hintere Termine fest behauptet. **Rüböl** per laufenden Monat schwach, hintere Sichten erholt. **Spiritus** fest; loko wenig zugeführt und 20 Pfennig besser, auch Termine gewannen bei ziemlich lebhaftem Geschäft 20 Pfennig.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen fest. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 191 M. Loko 172 bis 194 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesen Monat 190,75 bis 191,25 bez., per Okt.-Novbr. 186,25 bis 187 bez., per Novbr.-Dezbr. 185 bis 185,5 bez., per März-April —, per April-Mai 189,5 bis 190 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko Angebot fehlt. Termine höher. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 177,5 M. Loko 168 bis 176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., per diesen Monat 177,75—177,5—177,75 bez., per Okt.-Novbr. 167,25 bis 168 bez., per Nov.-Dezbr. 163,75—164,25 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Februar 1891 —, per April-Mai 161,5 bis 161,25—161,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Matter. Große und kleine 142 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 143—155 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 144,5 M. Loko 136 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—145, feiner 146 bis 152 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 144 bis 145 bez., per Okt.-Nov. 137,75 bez., per Nov.-Dezbr. 135,5—135,75 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 137,25—137,75 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 125,5 M. Loko 125—137 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 126 bez., per Novbr.-Dezbr. 126,5—127 bez., per Dezbr.-Jan. — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,9—24 bez., per Oktbr.-Novbr. 23,3—23,4 bez., per Novbr.-Dez. 22,75—22,85 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt.-Nov. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Matter. Gekündigt 1200 Zentner. Kündigungspreis 64,7 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 65—64,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 60,5 bez., per Nov.-Dez. 58,8—59 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 57,3—56,9 bezahlt.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 45 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Ferner gestiegen. Gekündigt 100 000 Liter. Kündigungspreis 44,8 Mark. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 44,6—45 bez., per Okt.-Novbr. 41—41,3 bez., per Nov. = Dez. 39—39,4 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1891 — bez., per April-Mai 1891 39,4 bis 39,9—39,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,00—23,25 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,5—24,00 M. bez., Nr. 0 1 3/4 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 16.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,35 bz
London	5	8 T.	20 32[5] bz
Paris	3	8 T	80,40 G.
Wien	4 1/2	8 T.	177,10 bz
Petersburg	6	3 W.	249,91 bz
Warschau	6	8 T.	250,35 bz

In Berlin 5 1/2. Lombard 6 u. 6 1/2.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,325 B.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 bz
Oestr. Noten 100 fl.	177,35 bz
Russ. Noten 100 R.	250,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3 1/2	98,70 bz
do. do.	3	86,50 bz
Prss. cons.Anl.	4	105,30 bz
do. do.	3 1/2	98,75 bz
do. do.	3	86,50 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,70 bz
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/8	97,40 bz G.
do, do. neue	3 1/2	97,40 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	97,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	117,10 bz
do.	4 1/2	108,70 bz
do.	4	103,00 bz
do.	3 1/2	97,90 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	96,00 3 1/2 85,50
Kur. uNeumrk.neue	3 1/2	97,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,25 bz
Pommer.	3 1/2	97,00 bz B.
do.	4	
Posensch.	4	101,10 G.
do.	3 1/2	97,00 B.
Schl. altl.	3 1/2	97,30 bz
do. do	4	
ldschl.LtA.	3 1/2	97,30 bz B.
do.	4	
do.do.neu	3 1/2	97,30 bz
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	96,10 G.
do.neu I. II.	3 1/2	96,10 G.
Renten: Pommer.	4	102,80 B.
Posensch.	4	102,50 bz
Preuss.	4	102,50 bz
Schles.	4	102 60 [illegible]
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105 00 bz
Brem. A. 1890	3 1/2	95,90 B.
Hmb.Sts. Rent.	3 1/2	97,00 bz B.
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3 1/2	97,00 B.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,20 B.
Prss. Präm.-Anl	3 1/2	172,50 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	327,00 bz
Bad Präm.-An.	4	[illegible]8,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	146 75 bz

Brnsch.20.T.L.	—	105,50 bz
Cöln-M. Pr.-A	3 1/2	137,60 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	135,25 B.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	132,50 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,30 bz
Oldenb. Loose	3	130,80 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	79,25 kl. 79,40
do. do.	4 1/2	—,— kl. 72,90
Bukar.Stadt-A.	5	97,60 kl. 97,60
Buen. Air.G.-A.	5	82,25 kl. 82,25
Chines. Anl.	5 1/2	109,50 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	94,60 bz
Egypt. Anleihe	3	99,40 bz
do. do.	4	96,50 kl. 96,50
do. do.		
do. do.	3 1/2	97,40 bz
Finnländ. L.	—	60,5 G.
Griech. G.-A	5	93,30 bz G
do. neue	4	73,60 kl 73,80
Italien. Rente	5	93,10 kl. 93,10
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab.St.A.I.II.	4	77,00 kl. 77,50
Mexikan. Anl.	6	94,10 kl. 97,50
Mosk. Stadt-A.	5	75,50 bz G
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	98,25 bz
do. Conv.A.88	3	
Oest. G.-Rent	4	94,70 kl. 95,5
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	77,6 bz G.
do. do.	5	89,40 bz
do. Silb.-Rent.	4 1/5	77,60 kl. 77,80
do. 250 Fl. 54.	4	121,00 bz
do.Kr.100(58)	—	330,00 G.
do. 1860er L.	5	124,90 bz
do. 1864er L.	—	322,00 G.
PesterStadt-A.	6	87,75 kl. 87,75
Poln.Pf-Br.I-IV	5	72,30 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	68,50 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	89,70 B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. IV.	4	85,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,30 kl. 101,30
do. fund. Obl.	5	101,50 kl. 101,80
do.do.amort.	5	98,90 kl. 98,90
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,50 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	—,— kl. 100,90
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,10 bz
Russ. Goldrent	6	
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	79,70 bz
III. Orient 1879	5	80,70 bz
Nikolai-Obl.	4	97,75 kl. 97,75
Pol.Schatz-O.	4	96,00 kl. 93,40
Prä.-Anl. 1864	5	117,50 G.
do. 1866	5	65 25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,50 bz
do. neue	4 1/2	102,40 G.
Schwedische	4 1/2	99,90 G.
Schw.d. 1886	3 1/2	96,25 G.
do. 1888	3	64,50 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102 50 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	93,00 bz G.
do. Rente	5	88,00 bz
do do. neue	5	86,30 bz
Stockh. Pf. 87.	4	99,60 bz
do. St.-Anl. 87	3 1/2	3 25 kl. —,—
Span Schuld.	4	
Türk.A. 1865 in Pfd Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23 60 G.
do. do. C.	1	18,10 G.
do. do. 90	4	71,50 G.
Trk.400Frc.-L.	—	79,00 bz
do. EgTrib-Anl	4 1/2	96,50 G.
do.Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,55 kl. —,—
do.Gld.-Inv.-A.	5	102,30 bz
do. do do.	4 1/2	101,10 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,50 G.
do. Loose	—	255,00 bz
do.Tem-Bg. A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 5/8	68,90 bz
Altenbg.-Zeitz	8 1/15	
Crefelder	4 1/2	101,40 B.
Crefld-Uerdng	0	33,50 bz
Dortm.-Ensch.	3 3/4	91,20 bz
Eutin-Lübeck.	1 1/2	52,80 bz
Frnkf.-Güterb.	1/2	88,10 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	226,00 bz
Lübeck-Büch.	7 3/4	165,75 bz G.
Mainz-Ludws	4 2/3	116,80 bz
Marnb.-Mlawk	1/3	67,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 bz G.
Ostpr. Südb.	3	98,40 bz
Saalbahn	1/3	41,75 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,00 bz B.
Weimar Gera	0	23,10 G.
Werrabahn	3	78,50 B.
Albrechtsbahn	1	34,00 bz
Aussig-Teplitz	18 1/2	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	8	
Canada Pacifb.	3	75,00 bz
Dux-Bodenb.	7 1/2	243,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz Köflach	7	116,60 bz G.
Kaschau-Od.	4	75,00 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	88,25 bz
Lemberg-Cz.	6 3/4	
Oesterr.Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	70,60 bz G.
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit.B.Elb.	5 1/2	102,25 bz
Raab-Oedenb.	1/2	33,00 bz G.
Reichenb.-P.	3 81	76,80 G.
Südöstr. (Lb.).	1 3/5	66,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,90 bz
Balt. Eisenb.	3	67,70 bz
Donetzbahn	5	102,50 bz G.
Ivang. Domb.	5	102,90 B.
Kursk-Kiew	10,14	
Mosco-Brest	3	73,50 bz G.
Russ. Staatsb.	5	127,70 bz
do. Südwest.	5 3/5	86,00 bz G.

Warsch-Teres	5	103,25 bz
do. Wien.	15	233,50 G
Weichselbahn	5	78,25 bz G.
Amst.-Rotterd.	6 2/5	150,60 G.
Gotthardbahn	7 1/5	160,50 bz
Ital. Mittelm.	5 1/2	112 60 bz. G.
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	139,00 G.
Lüttich-Lmb.	0,45	25,80 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	61,50 bz G.
Schweiz.Centr	6 8/5	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 1/2	112,50 bz
Bresl-Warsch.	2 1/4	53,80 bz
Czakat.-St. Pr.	5	101,75 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4 1/2	106,90 bz
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	5 1/2	83,75 bz
Dortm.-Ensch	4 1/2	112,00 bz G.
MarienbMlawk	5	117,25 bz
Mecklb. Südb.	4	36,30 bz
Ostpr. Südbah	5	115,25 G.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3 1/2	97,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit K.		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr.Franz	3 1/2	
Nied-Märk III S		
Oberschl.Lit.B	3 1/2	
do. Lit. E	3 1/2	
do.Em.v 1879	4 1/2	
doNiedrsZwg	3 1/2	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89 75 G.
BuschGold-Ob	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,75 bz B.
do.	4	99,00 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4 1/2	87,40 G
do. do. 1890	4	81,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	97,25 bz
Kronp Rudolfb	4	81,90 bz
do.Salzkammg	4	89,00 bz
Lmb Czernstfr	4	79,60 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,40 bz G.
do. Staats- I. II	5	106,00 G.
do.Gold-Prio.	4	100,10 bz G.
do. Lokalbahn	4 1/2	84,50 bz
do. Nordwestb	5	99,20 B.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,75 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,80 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,75 bz

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold Prior.	5	102,10 G.
Südost. B. (Lb.)	3	66,70 bz G.
do. Obligation.	5	104,40 B.
do. Gold Prior.	4	98 75 bz
Chark.-Asow gar		
Chark Krem.gar.	5	99,80 kl. —,—
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	100,10 bz
Kozlow-Wor. g.	4	91,75 kl. —,—
Kursk-Chark 89	4	93,20 B.
do. Chark.As.(O)	4	91 25 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,60 bz
Losowo-Sebast.	5	97,20 bz
Mosco Jaroslaw	5	76,25
do. Kursk gar.	4	87,10 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	94,00 bz
do.Smolensk g.	5	100,10 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,00 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	—,— kl.
Rjäsan-Koslow g	4	92,40 bz
Rjaschk-Morozg	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,80 kl. 92,30
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,10 bz G.
Transkaukas. g.	3	81,40 kl. 81,40
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 kl. 100,80
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	92,80 G
Zarskoe-Selo	5	92,50 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,50 kl. 56,60
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,10 bz G.
do. Lit. B.	5	88,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	61,50 kl. 61,50
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	97.25 G.
Northern Pacific	6	113,50 bz
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	110 40 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4 1/2	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,50 G.
do. do. II.	3 1/2	106,00 bz G
do. do. III. abg.	3 1/2	95,25 G.
do. do. IV abg.	3 1/2	95,25 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	92,90 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,25 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	3 1/2	95,25 bz G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,20 bz
do. do.(rz.100)	3 1/2	95,60 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr. Pfdbr.	4	132,80 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	101,50 bz G.
Pomm.Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr.unkb(rz 110)	5	114,00 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4 1/2	113,50 G.
do. do.X.(rz.110)	4 1/2	110,90 G.
do do. (rz.100)	4	100,30 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,20 bz
do. do. (rz.100)	3 1/2	94,80 bz G.
do. do. kündb.		
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3 1/2	94,80 bz G.
Pr.Hyp-B.I.(rz.120)	4 1/2	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	95,70 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,10 bz G.
do. do. do	4	101,20 bz G.
do. do do.	3 1/2	95,25 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	104,90 B.
do. do. (rz 100)	3 1/2	95,75 G.
Stettin.Nat. Hyp.-Cr	5	102,90 B.
do. do. (rz.110)	4 1/2	103,25 G
do. do. (rz.110)	4	100,00 bz B.
do do (rz.100)	4	98,75 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H.	2 1/3	71,30 G.
Berl. Cassenver.	8	135 10 G.
do. Handelsges.	12	165,50 bz
do. Maklerver.	10	135,75 bz B.
do. Prod-Hdlsk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	171,25 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	108,00 bz B.
do. Wechslerbk.	7	105,50 bz
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	10 1/2	
do. do. junge	10 1/2	153,30 bz
Deutsche Bank	10	165,00 bz G.
do Genossensch	8	129,50 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6 1/4	112,00 B.
Disc.-Command.	14	221,50 bz
Dresdener Bank	11	157,25 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	82,50 n.92,25
Internat.-Bank	9	114,60 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,50 bz B.
Leipziger Credit	12	204,75 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	117,90 B.
Maklerbank	9	123,75 G.
Mecklenb.Hyp u. Wechs.	7 1/2	131,90 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,00 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,40 bz
Nationalb. f. D.	10	131,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	84,30 bz G.
Oester.Credit A.	10 5/8	196,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	19	185,30 bz
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	115,70 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6 1/2	122,60 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	156,00 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	121,00 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	110,25 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7 1/3	366,00 G.
do. Leihhaus	10	115,00 G.
Reichsbank	7	143,30 bz B.
Russische Bank	6 1/5	80,30 bz
Schles. Bankver.	8	125,80 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8 1/4	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	196,80 bz
Anglo Ct. Guano	12 1/2	147,75 bz G.
Bauges. Berl. Charl.	4	125,00 bz
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3 1/3	85,50 bz
Bauges. Hann. St.-P.	4	80,00 bz G.
Bauges. Humb.	8	125,90 B.
Moabit	7	121,00 B.
Passage	5 1/2	73,00 G.
U. d. Linden	0	26,50 B.
Berl.Elektr-W.	10	196,00 bz B.
Berl. Lagerhof	0	77,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	112,75 B.
Ahrens Br., Mbt	—	75,80 bz G.
Berl. Bock-Br.	—	73,00 bz
Schultheiss-Br	16	275,00 G.
Bresl. Oelw.	4 3/4	94,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	73,50 G.
Dynamit Trust.	8 1/2	159,90 bz
Erdmannsd.Sp	6 1/2	98,60 et B.
Glauz. Zucker	8 1/3	111,00 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	215,00 bz G.
do. Schwanitz	14 1/2	232,25 G
doVoigtWinde	6	132,00 bz B.
do.VolpiSchlüt	6 1/3	107,90 bz
HemmoorCem	13	145,25 B.
Köhlm. Strk.	—	231,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	104,50 G.
Löwe & Co.	18	312,00 bz G.
Bresl. Linke	12	172,50 bz
do. Hofm.	12	161,75 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	104 75 bz G.
Görlitz cv.	13	146,00 bz G.
Görl. Lüdr.	13	160,00 bz G.
Grusonwrk.	—	166,50 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	270,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	0	113,75 G.
Sudenburg	20	279,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	124,50 bz G.
OppelnCem-F.	7	112,10 bz G.
do. (Giesel)	10	123,75 bz
Gr.Berl.Pferdb	12 1/2	254,50 bz
Hamb.Pferdeb	5	124,75 B.
Potsd.cv Pfdrb	5 1/2	101,00 a 37,50
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	86,25 bz G.
Schles. Cem.	14 1/3	157,00 bz G.
StettBred.Cem	7	143,00 B.
do. Chamott.	25	368,50 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	175,50 bz G.
Berzelius	6 1/2	118,75 G.
Bismarckhütte	—	180,00 bz G.
BochGussst-F.	—	161,00 bz
Donnersmrck	4	116,50 a 81,90
Dortm. St Pr.A	—	87,60 G.
Gelsenkirchen	7	174,10 bz G.
Hibernia	8 1/2	191,60 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	88,10 bz G.
Inowracl. Salz	0	42,60 bz G.
König u. Laura	—	145,60 bz
Lauchham. cv.	13	144,00 a 113,00
Louis.TiefStPr	—	118,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	91,80 bz
do. Eisen-Ind.	14	168,50 bz G.
Redenh.St. Pr.	—	94,75 bz G.
Riebeck. Mont.	15	178,00 bz G.
Schles. Kohlw.	—	58,00 bz B.
do. Zinkhütt.	13	200,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	200,10 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2 1/2	70,00 bz G.
do. St.-Pr.	7 1/2	133,50 bz G.
Tarnowitz cv.	—	22,25 G.
do. do. St.-Pr.	—	84,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.